

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 33

Artikel: Die Karriere des Milovan R. aus Novi Sad
Autor: Anderegg, Roer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Karriere des Milovan R. aus Novi Sad

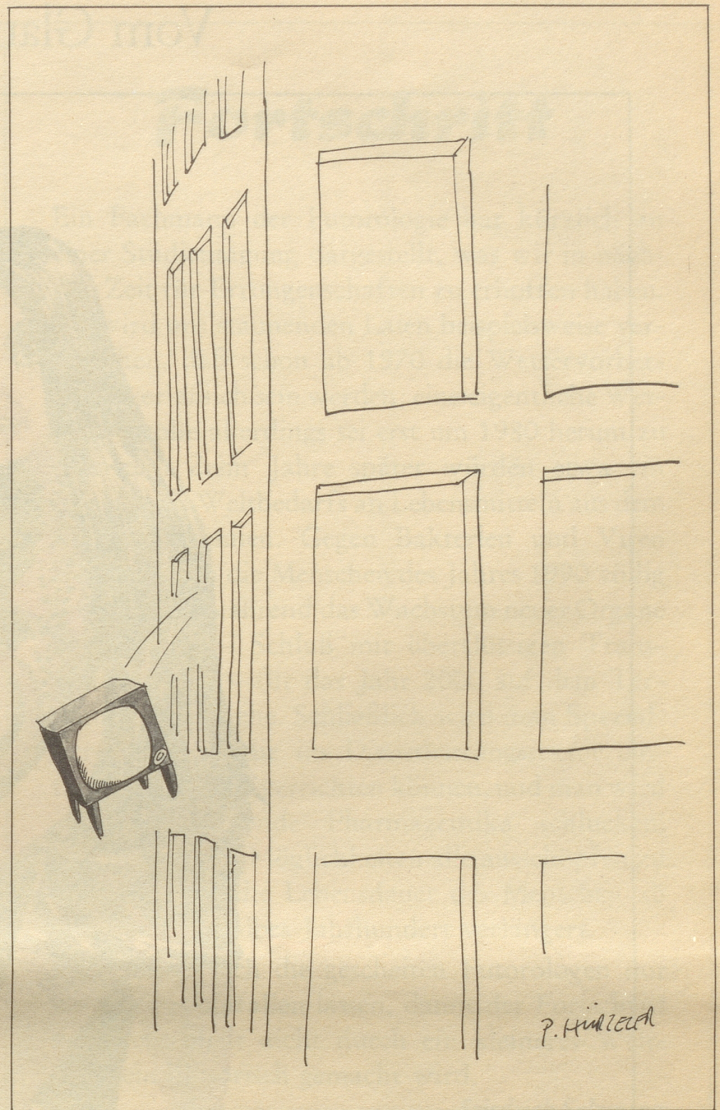
Die Bekanntschaft des Milovan R., damals nicht übermäßig assimilierter Hilfsarbeiter, habe ich vor ein paar Jahren gemacht. Ein stämmiger, braungebrannter Naturbursche, saß er hinter seinem Feierabend-Bier und erregte mein Interesse durch sein dröhnendes und eigentlich grundloses Lachen, das aus der Tiefe eines rein gebliebenen Herzens aufzusteigen schien. Wir kamen miteinander ins Gespräch. Weißt du, sagte mir Milovan R., die Holzfällerei in der Wojwodina ist ein harter Job und trägt nicht viel ein. Deshalb bin ich in die Schweiz gekommen. Da arbeite ich weniger und verdiene mehr. Gute Idee, nicht wahr? Und wieder lachte Milovan R. aus Novi Sad sein dröhnendes Lachen. Aber, sagte er, so ganz gefällt es mir hier doch nicht, und so recht warm ist es ja bei euch auch nie. Doch ich muß ja nicht ewig hierbleiben; ich verdiene sehr gut und kann nach Hause gehen, sobald ich etwas Geld zusammengesparrt habe. Und dann, sagte er, ist es vorbei mit der Holzfällerei; dann habe ich Auslandserfahrung, etwas gelernt, Sprachkenntnisse und so, und kann in meiner Heimat Karriere machen. – Auch du, Milovan? dachte ich.

Das alles hat er mir bei ein paar Glas Bier erzählt, der Milovan R. aus Novi Sad in der Wojwodina,

in dessen Paß unter «Besondere Kennzeichen» wahrscheinlich stand: «Lacht häufig dröhnend und ohne äußeren Anlaß.» Nein, erzählt hat er mir das eigentlich gar nicht. Er hat mir vielmehr Zeichen gemacht, mit den Händen, mit den Füßen, hat Grimassen geschnitten, mühsam deutsche Worte gestammelt und auf die Rückseite eines Bierdeckels unständig einen Holzfäller gezeichnet. Seit jenem Abend habe ich Milovan nie mehr gesehen.

Heute weiß ich, daß er in seine Heimat zurückgekehrt ist und tatsächlich Karriere gemacht hat. Er textet jetzt nämlich für das Amt für Fremdenverkehrswerbung. Wie mir der Prospekt über den Flughafen Split in die Hände gekommen ist, habe ich gleich gewußt: da verwendet Milovan R. seine Sprachkenntnisse. Das ist unverkennbar sein Stil: «Er (der Flughafen) ist nach den Verkehrs-Exploitations- und Meteorologienormen (Respekt, Milovan, Respekt: so ein schwieriges Wort!) beifällig, so daß der Flughafen übers ganze Jahr auf ist. Flughafen Split garantiert Ihnen guten Flugszeugs- und Passagierendienst und hat in seiner Gestaltung die Luftflotte der modernen amerikanischen Firma «CESSNA», mit der er folgenden Dienst macht: Standhaftigen Taxi-dienst; von allen Sorten Passagieren und Lasttransfere; Überführung in den dringenden Fällen Unfällen; alltäglichen Panoramaflug.» Und als ich dann gar las, daß die Luxusmotorjachten, die man in Split mieten kann, «Kabinen» aufweisen, da war für mich jeder Irrtum ausgeschlossen. Denn seiner Vorliebe für Bienen hat Milovan R. seinerzeit sehr beredt Ausdruck gegeben. Die Bungalows in Split bieten «gute Recreation» und weisen nicht nur einen «Ofen mit Brattröhre» auf, sondern auch noch ein «zusammenfügendes Ehebett». Milovan, Milovan! Wenn ich jetzt an all die Frauen denke, die ihre Männer davon überzeugen werden, daß Split nun eigentlich doch der ideale Ferienort sei, schon des schönen Strandes wegen und so, dann kann ich dir unschwer eine nette Gehaltserhöhung prophezeien. Denn mit diesem Streich hast du bewiesen, daß zu deiner Auslandserfahrung auch ein schönes Stück unerläßlicher Werbepsychologie gehört, und den «Duty Free Shop», der Ihnen begüterten Assortement und konkurrenten Preis für Gäste bei Abfahrt und Herankommen bietet, hättest du eigentlich gar nicht mehr zu erwähnen brauchen.

Milovan R. aus Novi Sad hat also Karriere gemacht. Aber trotzdem ist er sich selbst treu geblieben. Ob es heute noch zu seinen Gewohnheiten gehört, häufig dröhnend und ohne äußeren Anlaß zu lachen, weiß ich zwar nicht. Aber er sorgt bei seiner neuen Tätigkeit doch dafür, daß man in deutschsprachigen Ländern etwas häufiger lacht. Wenn auch nicht ganz ohne äußeren Anlaß.
Roger Andereg



P. H. H. H. H.



Seutzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum werden BH-Fabrikanten nie als Warenfälscher eingeklagt?

A. S., La Neuveville

?

Warum muß Mäni national alle seine Radiosendungen mit dem so typisch schweizerischen Ausruf «Tja» beginnen? Th. Z., Elgg

?

Warum gibt es noch keine Nebirubrik «perché» für die Gastarbeiter und «why» für Touristen?

H. B., Hirschthal

?

Warum werden die sog. angenehmen Teilzahlungen oft recht unangenehm? H. G., Küsnacht

B. Stepan

